

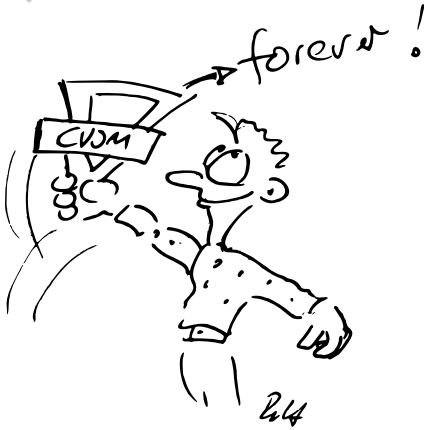
November/Dezember 2011

akut

Foto: Agnes Strauß

Ein Gipfelerlebnis

CVJM



Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Ausgabe riskieren wir es einmal zu einer Diskussion anzustoßen. Nach der Abschaffung von faktischer Wehrpflicht und Zivildienst gibt es jetzt den Bundesfreiwilligendienst – der allerdings dabei ist, ein Flopp zu werden. Jedenfalls wenn das Interesse daran so gering bleibt, wie es derzeit ist. Das nehmen wir in dieser Ausgabe zum Anlass, um den Freiwilligendienst grundsätzlich zur Diskussion zu stellen. Wer dazu eine eigene Meinung hat, ist herzlich eingeladen, sie aufzuschreiben. Wenn uns dazu Beiträge erreichen, werden wir sie hier gern veröffentlichen.

Dazu passt, dass sich Greta Röbe-Oltmanns, unsere bisherige FSJlerin, in dieser Ausgabe mit einem Beitrag verabschiedet. Sie hat inzwischen an der CVJM-Hochschule in Kassel ihr Studium begonnen.

Und außerdem nehmen wir unsere Leser mit auf die Reise in die Alpen. Dorthin zog es in diesem Sommer die Teilnehmer und Teilnehmerinnen unserer Outdoorfreizeit. Eine gute Lesereise wünscht

Jürgen Wehrs

Stellenausschreibung

Haben Sie Lust, im Team Neues zu wagen?

Der CVJM Oberalster ist ein lebendiger Verein im Norden Hamburgs. Unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter gestalten an vier Standorten ein vielfältiges Angebot von Kinder- und Jugendgruppen über Freizeiten, offene Arbeit und Projekte bis hin zu Jugendgottesdiensten und vielen anderen Events. Partner sind neben einem Y's Men's Club zwei Kirchengemeinden und die Stadt Hamburg.

Die Pariser Basis bildet die Grundlage unserer Arbeit. Die Zusammenarbeit im Team sowie die Mitarbeit im CVJM-Norddeutschland und der Arbeitsgemeinschaft der Großstadt-CVJM sind uns wichtig.

Unser Teenieclub Sasel entsteht an einem fünften Standort und soll im Stadtteil Sasel offene Angebote für Kinder und Jugendliche anbieten. Das Projekt ist zurzeit auf vier Jahre geplant.

Für unseren Teenieclub suchen wir ab Herbst (frühestens ab 1.9.2012) eine/n

Dipl.-Sozialpädagogen/in für die Leitung unseres Jugendhauses (in Vollzeit)

Richten Sie Ihre Bewerbung bitte an:

*CVJM Oberalster
Dirk Hünerbein (1. Vorsitzender)
Poppenbüttler Markt 2
22399 Hamburg*

oder

teenieclub@cvjm-oberalster.de

Rückfragen an Katrin Geiger
(Leitende Sekretärin).

Tel.: +49 40 – 602 07 02

Der Burgherr

Gut ist der Herr, eine feste Burg am Tag der Not. Er kennt alle, die Schutz suchen bei ihm.

Nahum 1,7

Stauend stehe ich vor der großen Burg. Hohe Mauern und aus festem, schwerem Stein gebaut. Ein tiefer Burggraben umgibt sie. Die Zugbrücke ist hochgezogen, es scheint keinen Einlass zu geben.

Früher, im Mittelalter, war diese Burg uneinnehmbar. Niemand, kein Feind oder ungeladener Freund konnte eindringen.

Alle Dinge, auch die, über die ich nicht einmal mit meinen engsten Vertrauten sprechen kann, kann ich problemlos bei ihm abladen. Mein Anliegen ist bei ihm geschützt und sicher verwahrt.

Und doch gab sie denen Schutz, die im Dorf um die Burg lebten. Die der Burg nahe waren und in ihrem Umkreis lebten. Denn wenn dann doch die Feinde kamen, konnten sich die Dorfbewohner zurückziehen und in der Burg Schutz finden. Der Burgherr kannte alle Dorfbewohner, ließ auch nur die rein, die ihm bekannt waren. Nur wer zu dem Dorf oder der Stadt gehörte, wurde auch eingelassen.

Genauso ist es bei Gott. Er ist der gütige Burgherr, der alle einlässt, die bei ihm Schutz suchen. Er ist die feste Burg in Zeiten unserer Not. Die einzige Voraussetzung dafür ist, dass wir uns auf ihn einlassen. Ihm selbst das Vertrauen

schenken, dass Er unsere Not lindern und heilen kann.

Dabei geht es nicht nur um die körperliche Not. Jede Not, jede Angst, jedes Anliegen können wir in die Burg bringen, bei ihm abladen. Denn Gott hört uns zu. Er, der Burgherr, hat ein offenes Ohr für alle, die Schutz suchen bei ihm.

Er kennt mich, durch und durch, nichts ist ihm verborgen. Er empfängt mich in seinem prächtigen Thronsaal, gewährt mir einfachem Menschen eine Audienz, in der er sich Zeit nimmt, soviel ich brauche. Keine Hektik oder Stress, keine anderen Termine haben jetzt Platz. Nur ich und Gott.

Gott freut sich, wenn ich zu ihm komme, um meine Not und meine Lasten bei ihm abzuladen. Für jeden hat er einen Platz, der nur aufrichtig und ehrlich zu ihm kommt.

Alle Dinge, auch die, über die ich nicht einmal mit meinen engsten Vertrauten sprechen kann, kann ich problemlos bei ihm abladen. Mein Anliegen ist bei ihm geschützt und sicher verwahrt.

In der Burg Gottes ist für jeden ein Platz. Es muss eine gigantische Burg sein. Täglich kommen neue Menschen dazu, um in der Gegenwart Gottes zu sein. Und ich darf auch ein Teil dessen sein.

Gott ist da, bei ihm finden wir Schutz in der Not. Jederzeit.

Torsten Geiger

Freizeit mit jungen Erwachsenen **Zu Fuß in den Alpen**



Die Etappen hatten es in sich

Einmal über die Alpen. Und zwar zu Fuß! Das war das Programm der zehntägigen Freizeit für junge Erwachsene. Gefolgt sind wir dem Fernwanderweg E 5 von Oberstdorf nach Meran.

Am ersten Tag haben wir den kurzen Aufstieg zur Kemptner Hütte gemeistert. Da keiner von uns regelmäßig in den Alpen unterwegs ist, haben wir die Etappe am Abend schon ganz gut in den Beinen und im Rücken gespürt.

Der zweite Tag hatte es dann ziemlich in sich. Von der Kemptener Hütte etwas spät losgekommen, sind wir den kompletten Weg zur Memminger Hütte gelaufen und haben dann nicht mal den Materiallift nutzen können.

Der Morgen danach, war wohl der schlimmste der Tour – nicht nur, weil wir aus dem vorigen gelernt hatten und um Schlag 6 in der Früh aus dem Bett sprangen. Noch mit den Blessuren des vorigen Tages kämpfend haben wir uns aufgemacht. Der Weg führte zuerst noch

über die Seescharte. Dann aber ging es ziemlich steil und lange bergab Richtung Zams.

Am dritten Tag nahmen wir in Zams den Bus bis Mittelberg. Das Tagesziel, die Braunschweiger Hütte, erreichten wir trotz leichtem Regen pünktlich und hatten endlich auch etwas Zeit, um nach der Wanderung noch zu entspannen und Bonanza zu spielen (unser Tourenspiel).



Ein einmaliger Blick ins Tal

Der Abstieg von der Braunschweiger Hütte nach Zwieselstein war leider auch geprägt von schlechtem Wetter. Dort angekommen wurden aber wieder Rekorde beim gemeinsamen Bonanza Spielen erzielt.

Am sechsten Tag mussten wir uns leider von einem Wanderer verabschieden und in einer kleineren Gruppe auf das Timmelsjoch aufsteigen. Noch immer trübte das Wetter den Wanderspaß ein bisschen. Das Tagesziel Moos erreichten wir dennoch gut und haben in der absolut besten Herberge der Tour übernachtet: dem Mooserwirt. Und wir schlugen uns die Bäuche mit der Nudelpfanne (geschätzte 5 kg Nudeln verteilt auf zwei Pfannen mit



Der Lohn des Aufstiegs

Spitze und freuten uns einmal auf der Tour an einem Gipfelkreuz zu stehen. Dann ging es aber wieder zurück zur Hirzer Hütte und mit Lift und Bus direkt nach



Die Füße und Gelenke machten sich bemerkbar

leckerer Sauce) und gemeinsam aus der Pfanne-Ess-Spaß voll.

Leider mussten wir hier feststellen, dass wir uns verrechnet hatten mit den Tagestouren. Deshalb sind wir wieder in den Bus gestiegen, um von St. Martin direkt den Aufstieg zur Hirzer Hütte zu nehmen und nicht wie geplant auf der Pfandler Alm noch zu nächtigen. Inzwischen waren mehrere Teilnehmer in den Gelenken (Knie!) und an den Füßen (Blasen!) derart geschunden, dass wir beschlossen, die letzte Etappe nicht mehr zu wandern. Mit einem schnellen und relativ schmerzlosen Aufstieg meisterten wir die Hirzer-

Bozen, unserem Tourenziel.

Hier haben wir den letzten Tag zum Entspannen und Sightseeing (und weiteren Runden Bonanza) genutzt.

Es war eine wirklich gelungene Tour. Sehr herausfordernd, dafür aber auch mit vielen Belohnungen (Aussicht, leckeres Essen, Stolz...). Unsere Gruppe war einfach spitze, total lustig und entspannt. Und zum Schluss noch ein dickes Danke an die Bergführer, die uns Anfängern geduldig geholfen haben und vor Schlimmerem bewahrt haben, obwohl wir meinten es ganz alleine zu schaffen!

Agnes Strauß

Fakten, Fakten, Fakten

Mein FSJ in Zahlen

Greta Röbe-Oltmanns hat Ende August ihr FSJ, ihr Freiwilliges Soziales Jahr, im CVJM Oberalster beendet. Darüber, was sie in diesem Jahr getan hat, hat sie sorgfältig Buch geführt und kann nun ihre Bilanz vorlegen. Wir danken Greta für ihren engagierten Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen. Hier ist ihr Bericht:



Greta Röbe-Oltmanns

Alles begann mit einem Bewerbungsgespräch und einer Zusage. Darauf folgten **365** Tage in einer Stadt, die durch **13** verschiedene Übernachtungsorte unterbrochen wurden. **Sieben** Nächte mit Schlafsack und Isomatte und **26** in Stoeitze ließen keine Gewöhnung an mein Bett zu. Dieses besagte **eine** Bett steht bei (m)einer Gastfamilie, die mich dieses Jahr beherbergte. **1,30 Euro** kostet die Fahrt von der **einen** Gastfamilie zu dem **einen** Büro (oder **10 Minuten** Rad fahren), in dem ich **37 TEN SING**-Chorproben und **37** Gruppenstunden für XpressU vorbereiten konnte.

Meine Wochen hier (**52** an der Zahl) verbrachte ich aber nicht nur im Büro. **Ein** Mädchentreff, **eine** Weltreise und **ein** Spieletreff sowie **viermal** wöchentlich Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung und **zweimal** wöchentlich aktive Hofpause waren Inhalt der **einen** Schulkooperation, die es in dem vergangenen Jahr mit der Stadtteilschule Poppenbüttel gab.

Zurück am Markt konnte ich in den vergangenen **8.760 Stunden 99** Konfirmanden kennen lernen. Mit **44** von ihnen war ich auf Konfirmandenfreizeit und habe bei den **zwei** Konfirmationen **14** Taufen miterlebt.

Aber es gab auch Erlebnisse, die nur **einmal** auftraten. **Eine** Kinderfreizeit, **ein** Jubiläum (aber **60 Ja-hre** CVJM Oberalster),

ein Kongress Kinder- und Jugendarbeit in Stuttgart, **eine** TEN SING-Show, **ein**

Weihnachtsmarkt und **ein** Sommerfest. Nicht zu vergessen die **eine Minute** Fußweg zum Mittagessen (Ich will ja keine Schleichwerbung machen, aber die Pizza mit Spinat wählte ich mehr als **einmal**.)

Wenn ich mich nicht verzählt habe, dann fand in diesen **525.600 Minuten neunmal** MAK (Mitarbeiterkreis) statt und ich konnte in **acht** Vorstandssitzungen hinein schnuppern.

Aber auch die FSJ-Seminare sollten nicht zu kurz kommen. **25 Tage** (So steht es in der einen Vereinbarung die ich **dreimal** unterschreiben musste.) verbrachte ich daher in Berlin (**zwei** verschiedene Tagungshäuser und Seminargruppen).

Vermutlich könnte ich jetzt noch so **zwölf** bis **fünfzehn** Zeilen weitermachen, fasse diese **31.536.000 Sekunden** aber lieber in **25** Wörtern zusammen: Die Zeit hier im CVJM Oberalster war wunderbar und ich habe es sehr genossen! Vielen Dank an alle, die mein FSJ ermöglicht und geprägt haben.

Greta Röbe-Oltmanns

XpressU Auf der Alster



Bevor in See gestochen wird, gibt es Instruktionen

„Eine Seefahrt die ist lustig, eine Seefahrt die ist schön. Denn da kann man fremde Länder und noch manches andere sehn...“ Frei nach diesem Motto wagte sich die Jugendgruppe XpressU nach der Sommerpause auf die Alster. Ausgestattet mit Schwimmwesten und Kanus paddelten wir stadtauswärts, um nach der Hälfte der Zeit eine kleine Pause einzulegen und über die Geschichte von Petrus auf dem Wasser nachzudenken (Matthäus 14, 22-33). Die anschließende Diskussion, ob mittlerweile nicht jeder mit Hilfe von bestimmten chemischen Mitteln über Wasser gehen kann,

musste ohne Ergebnis beendet werden, da es noch den Rückweg zurückzulegen galt. Der Vorteil dabei war, dass es nun stromabwärts ging und man neben paddeln auch noch singen konnte. Und wer singt, kann sich nicht über die (Un-)Begaubung des Steuermanns aufregen.

So kamen alle glücklich und zufrieden - wenn auch etwas nass - zur Poppenbüttler Schleuse zurück. Einig waren wir uns am Ende alle: Das war wirklich ein gelungener XpressU-Start nach den Sommerferien.

Greta Röbe-Oltmanns





JUGENDHAUSLEMSAHL
 Eine Einrichtung des CVJM Oberalster zu Hamburg e.V.



Öffnungszeiten

Montag 16:00 - 21:00 Uhr

Dienstag 16:30 - 18:30 Uhr
3House
 Der Jugendtreff hat geschlossen

Mittwoch 16:00 - 20:30 Uhr

Donnerstag 16:00 - 20:30 Uhr

Freitag 16:00 - 21:00 Uhr

Samstag 14:00 - 18:00 Uhr
 2X im Monat
 Termine Siehe Aushang

www.CVJM-Jugendhaus-Lemsahl.de
 Lemsahler Landstr. 213
 22397 Hamburg
 Tel.: 040 27 13 95 76

Termine für
 Sonderveranstaltungen findet ihr
 auf den Tafeln im Eingangsbereich

Wir haben die Brille, die zu Ihnen passt! **Optiker Köpke**
 Harksheider Str. 2 22399 Hamburg Tel.: 040 / 602 42 53 www.optiker-koepke.de

Die Termine im September und Oktober

7.11.	19 Uhr „StarsandStories – Singandpray“ im JuLe
18.-20.11.	Mitarbeitertagung des CVJM Norddeutschland auf dem Sunderhof
22.11.	Vorstand
26.11.	Weihnachtsmarkt in der Marktkirche Poppenbüttel
29.11.	19 Uhr MAK (Mitarbeiterkreis) im JuLe
4.12.	11:30 Uhr Familienkirche in Simon Petrus
5.12.	19 Uhr „StarsandStories – Singandpray“ im JuLe
13.12.	Vorstand
14.12.	16:30 – 18:30 Uhr Gute Nacht-Kirche für Kinder in Simon Petrus
20.12.	19 Uhr WeihnachtsMAK im JuLe
28.1.2012	Vorschau: Brunch-Projekt im JuLe

Aktuelle Termine auch unter www.cvjm-oberalster.de



The image features a central logo for CVJM Jugendhaus Lemsahl, which is an oval shape with the text 'CVJM JULE JUGENDHAUS LEMSAHL'. Below the logo, the phrase 'Grüße aus dem Jule' is written in a large, elegant cursive font. The background of the entire graphic is a collage of four black and white photographs: a young girl playing pool, a person in a costume on a stage, a modern building at night, and a person working with logs in a wooded area.

CVJM Jugendhaus Lemsahl, Lemsahler Landstr. 213, 22397 Hamburg. Tel: (040) 27 13 95 76

Montag

19 Uhr

Theater im CVJM

Gemeindehaus
am Markt

19 Uhr

XpressU

bis 20:30 Uhr
für 13 - 16 Jährige im
Gemeindehaus
am Markt

16 – 21 Uhr

Offene Tür

für Jugendliche
im JuLe
Leitung:
Dirk Liebern

19 – 20:30 Uhr

Spirit

für Jugendliche im
Gemeindehaus Jubilate
Leitung:
Torsten Geiger

Dienstag

16:30 – 18:30 Uhr

3House

im JuLe

Leitung:
Conny Stangenberg

16.30 – 18 Uhr

Jungschar

Gemeindehaus
Jubilate, Lemsahl

Leitung:
Torsten Geiger

19 – 21 Uhr

Mitarbeiterkreis

Infos: 040 - 6 02 07 02
1 x monatlich im JuLe

Mittwoch

16 – 20:30 Uhr

Offene Tür

für Kinder
(8-14 Jahre)

im JuLe
Leitung: Dirk Liebern

17.30 Uhr

TEN SING

für Teens ab 14 Jahre
Gemeindehaus
am Markt

Info:
tensing-oberalster.de

16:30 Uhr

Königskinder

bis 18 Uhr
Jungschar (8 - 12 Jahre)
im Gemeindehaus
am Markt

Lösung Rate mal

Bücher:
Henry Dunant
Worträtsel:
Gewitterstimmung



Donnerstag

16 – 20:30 Uhr

Offene Tür

im JuLe
für Jugendliche
Ansprechpartner:
Dirk Liebern

Freitag

16 – 21 Uhr

Offene Tür

im JuLe
für Jugendliche
Ansprechpartner:
Dirk Liebern

Samstag

14 – 18 Uhr

Offene Tür

im JuLe 2 x im Monat
siehe Aushang

Sonntag

10 Uhr

Gottesdienst

Marktkirche
Poppenbüttel

10 Uhr

Gottesdienst

Simon-Petrus-Kirche
Poppenbüttel

10 Uhr

Gottesdienst

Jubilate-Kirche
Lemsahl

11 Uhr

Gottesdienst

Philemonkirche
Poppenbüttel

19 Uhr

Ten Sing

für Teens ab 14 Jahre
Gemeindehaus
am Markt

Info:
tensing-oberalster.de

20 Uhr

Y's Men's Club II

jeweils 2. + 4. Freitag
Gemeindehaus Philemon
Infos: Angelika Riebling

20 Uhr

Spielkreis

an jedem 3. Freitag
Gemeindehaus am Markt

Telefon-Nummern:

Katrin Geiger:	040 – 6 020 702	Conny Stangenberg:	040 – 27 139 576
Dirk Liebern:	040 – 27 139 576	Angelika Riebling:	040 – 53 821 78
Torsten Geiger:	0160 21 49 187	Jürgen Wehrs:	040 – 29 823 585

Zur Diskussion

Freiwillig dienen?

In diesem Jahr haben wir im CVJM Oberalter den letzten Zivildienstleistenden verabschiedet. Viele CVJM und andere soziale Einrichtungen haben in der Vergangenheit über Jahrzehnte Zivildienstleistende beschäftigt – und waren damit sehr zufrieden. Sonst hätten sie solche Stellen gar nicht aufrechterhalten bzw. gar nicht erst eingerichtet.

Mit der Aussetzung der im Grundgesetz zwar noch verankerten Wehrpflicht wurde auch der Zivildienst gekippt, denn wenn man niemanden mehr zum Wehrdienst zwingen will, kann man schlechterdings auch niemanden zum Wehersatzdienst, der der Zivildienst ja ist, verpflichten.

Diese politische Entscheidung ist nicht aus einem pazifistischen Sinneswandel heraus geboren worden, sondern aus einem Zwang zum Sparen. Die Bundeswehr in ihrer alten Größe wurde unbezahlbar. Die sozialen Einrichtungen einschließlich des CVJM haben dieser Entscheidung ihren Segen gegeben, weil sie ja mehrheitlich schon immer gegen den Zwang zum Kriegsdienst waren und sind und sie der Freiwilligkeit schon aus pädagogischen Gründen den Vorzug geben. Also wird jetzt alles freiwillig: die Bundeswehr, der Bundesfreiwilligendienst anstelle des alten Zivildienstes, und das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) soll es auch weiterhin geben.

Wenn man sich nun die Zeit nach der Aufhebung des Zwangs anschaut und eine Bestandsaufnahme der Freiwilligkeit macht, sieht man neben einer großen Verunsicherung auch manche Besorgnisse: Der Bundeswehr laufen viele Freiwillige wieder davon, viele Stellen für den Bun-

desfreiwilligendienst bleiben unbesetzt, das FSJ gerät unter Druck, weil die Ausstattung der Stellen als ungleichwertig zu Ungunsten des FSJ empfunden wird. Im Ergebnis macht die Mehrheit der Volljährigen einen großen Bogen um die freiwilligen Dienste. Sie sind im Bewusstsein vieler eher etwas für die unverbesserblichen „Gutmenschen“ und für diejenigen, die sonst nicht wissen, was sie nach der Schulzeitpflicht tun sollen. Diese Pflicht gibt es ja noch.

Außer den politischen Zweckoptimisten wagt derzeit wohl niemand auf die Zukunftsfähigkeit des neuen Konzeptes zu setzen. Dabei hätte die Abschaffung der Wehrpflicht zu einer Reform genutzt werden können, die manchen Skandal der Vergangenheit hinter sich gelassen hätte. Die grundgesetzliche Regelung geht von einem Pflichtdienst aller männlichen Bürger nach Erreichen der Volljährigkeit aus. Entweder junge Männer machen Wehrdienst oder Wehersatzdienst. Die Praxis dieser Regelung enthielt zwei große Ungerechtigkeiten: Frauen waren von dieser Regelung ausgenommen und längst nicht alle jungen Männer eines wehrpflichtigen Jahrgangs wurden eingezogen, weil die Bundeswehr nicht genügend Plätze hatte. Parallel dazu hatte sich aber in denjenigen Einrichtungen, die Zivildienstleistende beschäftigten, die Erfahrung durchgesetzt, dass der Zivildienst viel Gutes bewirkt hatte – sowohl bei den Einrichtungen, die davon profitierten, als auch bei den Zivildienstleistenden selbst, die im Rahmen eines Pflichtprogramms die ersten nachhaltigen persönlichkeitsbildenden sozialen Erfahrungen ihres Lebens machten.

Besonders den letzten Aspekt kann man nicht hoch genug einschätzen, weil er für die Gesellschaft wie auch für den Einzelnen von gleich großer Bedeutung ist. Einer Gesellschaft kann es nicht gleichzeitig sein, ob sie allen Heranwachsenden den Umgang mit den sozialen Herausforderungen, die eine enorme Bedeutung für ihre Zukunftsfähigkeit haben, freistellt oder ob sie sie dafür in die Pflicht nimmt.

In einer Gesellschaft mit einem stark individualistisch ausgeprägten Denken darf das Bewusstsein, dass jede und jeder eine Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft hat, nicht verloren gehen. Dies wäre der nachhaltige Ansatz dafür, dass unsere Gesellschaft ein hohes Interesse daran haben muss, dass sich alle Heranwachsenden möglichst vor dem Eintritt in das Berufsleben an einem sozialen Dienst beteiligen. Stattdessen ist mit der neuen Regelung ein Verlegenheitskonzept herausgekommen, das seine verantwortungsethische Zielsetzung nicht erfüllen kann.

Es ist schon erstaunlich, wie schnell man das so genannte Pflichtjahr, das es als Idee schon lange gibt, wieder beiseitegeschoben hat. Die Argumente dafür reichten von „es sei doch besser, auf Freiwillige als auf Verpflichtete zu setzen“ bis hin zu den bösen Erinnerungen an die Nazi-Zeit, wo es das Pflichtjahr auch schon gegeben hätte. Letzterem Argument ist entgegen zu halten, dass im aktuellen Fall keine NS- oder andere Diktatur über Form und Inhalt eines solchen Pflichtjahres bestimmen würde, sondern eine Demokratie. So selbstbewusst sollte unsere Gesellschaft schon sein, dass sie einem demokratisch verfassten Staat eine angemessene Ausgestaltung eines Pflichtjahres zutraut.

Ein solches Pflichtjahr für junge Frauen und Männer hätte langfristig viele Vorteile:



Werden die Freiwilligendienste ein Erfolgsmodell?

Es würde alle an einem Dienst beteiligen, der für die Zukunft unserer Gesellschaft eminent wichtig ist. Es würde die Geschlechterungerechtigkeit beseitigen. Es bestünde die Chance, dieses Pflichtjahr endlich nicht mehr allein an den militärischen Bedürfnissen des Landes auszurichten. Ein Pflichtjahr müsste die Option enthalten, sich zwischen Dienstschwerpunkten frei entscheiden zu dürfen, also entweder Sozialer/ Diakonischer Dienst, Ökologischer Dienst, Entwicklungsdienst oder Wehrdienst – um einmal vier Schwerpunktbereiche zu nennen, die verantwortungsethisch für die Zukunft unserer Gesellschaft besonders wichtig sind.

Ein solches Reformvorhaben wäre ein gewaltiges Projekt von hohem gesellschaftlichem Nutzen. Warum ist das zurzeit kein Thema und warum traut sich da niemand ran?

Jürgen Wehrs

Bücher, die die Welt bewegten (6)

Seine Visionen wurden wahr

Als der Genfer Kaufmann am Abend des 24. Juni 1859 das kleine italienische Städtchen Castiglione delle Stiviere in der Nähe des Gardasees erreicht hatte, kam ihm das pure Elend der Kriegsverwundeten entgegen. Sie waren auf den Schlachtfeldern von dem wenige Kilometer entfernten Solferino geborgen worden, wo sich etwa 300 000 französische, italienische und österreichische Soldaten bekriegt und eine Bilanz von 40 000 Toten und Verwundeten hinterlassen hatten. Für die Verwundeten wurde Hilfe gebraucht, die es aber nicht gab, so dass der angereiste Kaufmann in seinem weißen Anzug selbst helfend zupackte, wissend, dass das nicht mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein war. Um diese Erlebnisse zu verarbeiten, schrieb er darüber unter dem Titel „Eine Erinnerung an Solferino“ ein Buch, das er in einer Auflage von 1 600 Exemplaren auf eigene Kosten drucken, aber nicht über den Buchhandel verkaufen ließ. Stattdessen verschenkte



er die Exemplare an ausgewählte Leser – an Könige, Herzöge, Diplomaten, Generäle und an andere Personen, bei denen er sich durch die Lektüre dieses Buches eine nachhaltige Wirkung erhoffte. Er wollte die potenziell kriegführenden Nationen – und das waren praktisch alle – dazu bringen, sich zu der Umsetzung eines Hilfsprinzips zu verpflichten, nach dem verwundeten Soldaten eine Erste

Hilfe über Feindesgrenzen hinweg zu gewähren sei. Mit Erfolg: Dieses Buch war der Anstoß zur Genfer Konvention des Internationalen Roten Kreuzes, die 1864 von den führenden Nationen in Genf unterzeichnet wurde.

Eine Vision war Wirklichkeit geworden. Nicht, dass damit die Kriege aufgehört hätten, aber ein elementares Hilfsprinzip auch in

Kriegszeiten hatte sich durchgesetzt, das bis heute gilt.

Schon einige Jahre zuvor, nämlich im Jahr 1855, war es demselben Kaufmann gelungen, Vertreter der bis dahin bestehenden CVJM-Nationalverbände dazu zu bringen, anlässlich der Weltausstellung in Paris den Weltbund der CVJM zu gründen, den es ebenfalls bis heute gibt.

Wie heißt dieser Visionär des CVJM und des Roten Kreuzes?

Worträtsel

M	I	S	T
M	U	N	G
W	E	I	T
G	E	R	T

Das Lösungswort lautet:

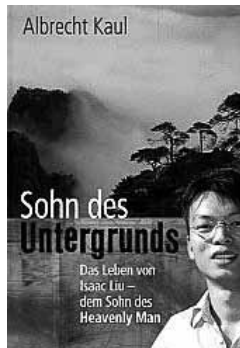
Bilderrätsel

Zwischen den Bildern gibt es acht Unterschiede. Welche?



Die Auflösung der Rätsel ist auf der linken Programmseite nachzulesen!

Flucht aus China



Albrecht Kaul: Sohn des Untergrunds. Das Leben von Isaac Liu – dem Sohn des Heavenly Man. Brunnen Verlag, Gießen 2011. 123 Seiten 8,99 €.

„Mir war plötzlich wieder bewusst, dass ich schon immer Prediger werden sollte.“ Sollte? Müsste es nicht „wollte“ heißen?

Dieser Satz einer Erkenntnis steht am Ende der langen und lebensgefährlichen Flucht des jungen Chinesen Isaac Liu, der sein Land in Richtung Deutschland verlassen hat, weil seine Familie ständiger Verfolgung ausgesetzt ist und sich nun, nachdem er im freien Westen angekommen ist, mit der Frage konfrontiert sieht, ob er das, was er in China ehrenamtlich gemacht hat, zukünftig hauptamtlich tun soll.

Ihm wird klar, dass es für ihn gar keinen anderen Weg gibt, als auch in einem europäischen Land Evangelist zu werden.

Albrecht Kaul, früherer stellvertretender Generalsekretär des CVJM Gesamtverbandes und Autor des Buches „Im Land des roten Drachen“ (akut 5/2007) ist ein Kenner der Lage der Christen in China. Er hat mit diesem Buch die Lebensgeschichte eines in China zum Glauben an Jesus Christus gekommenen jungen Mannes aufgeschrieben, der erkennt, dass es auch an anderen Orten dieser Welt Gründe genug gibt, das Wort Gottes hauptamtlich zu verkündigen.

Jürgen Wehrs

Ein Ge- schenk



Roland Werner: Weihnachten ist mehr. SCM Hänssler. Holzgerlingen 2011. 90 Seiten. 2,45 Euro.

„Vieles, was heute unter ‚Weihnachten‘ läuft, verdeckt leider wirklich den Blick auf das Wesentliche“, schreibt Roland Werner, neuer Generalsekretär des CVJM-Gesamtverbandes, in seinem gerade neu erschienenen Weihnachtsbuch. Das Buch lädt zu einer Entdeckungsreise ein durch die historischen Zusammenhänge, zu den Orten des Geschehens und zur biblischen Bedeutung von Weihnachten und lässt staunen, wie die Weihnachtsbotschaft durch alle Epochen der letzten zweitausend Jahre hindurch zeitlos gültig geblieben ist.

Ein besonderes Augenmerk richtet der Autor auch auf die Zusammenhänge zwischen Altem und Neuem Testament. Dafür steht nicht nur, dass Bethlehem der Heimatort von König David und Geburtsort von Jesus ist, dafür steht auch, dass viele Verheißungen der Propheten mit der Geburt des Gottessohnes ihre Erfüllung fanden.

Dadurch, dass mit Jesus das Licht der Welt in die Welt kam, wurde Weihnachten zu einem einzigartigen Fest, das man jedes Jahr wieder aufs Neue als Geschenk annehmen darf.

Jürgen Wehrs

Eine adventliche und weihnachtliche Einstimmung

Diese CD erweitert unsere Sammlung der hier bisher vorgestellten Tonträger um eine weitere Kategorie: Passend zur Jahreszeit heißt sie „Arnos Adverts- und Why-nachts-Hörbuch“ und ist eine bunte Sammlung aus Gedichten und Geschichten inklusive eines Liedes, allesamt gesprochen und gesungen von Arno Backhaus. Backhaus, 1950 in Kassel geboren und dort immer noch wohnhaft, der sich selbst als „E-fun-gelist“ und „Missio-Narr“ bezeichnet, entdeckte nach relativ wilder Jugend im CVJM sein musikalisches Talent. Mittlerweile gibt er erfolgreich Solo-Konzerte, macht Straßenaktionen und hält Vorträge.

Dieses Hörbuch mit knapp einer Stunde Laufzeit versetzt den Zuhörer teilweise in vorweihnachtlich-andächtige Stimmung, wird jedoch nicht selten inhaltlich auch polit- und gesellschaftskritisch. So karikiert Backhaus den „Lichterwettstreit“ zu Weihnachten, bei dem anscheinend diejenigen Häuser am hellsten beleuchtet werden, deren Bewohner damit am wenigsten an Jesus als Licht der Welt erinnern wollen. Darauf folgen die Geschichten der erloschenen Kerzen „Friede“, „Glaube“ und „Liebe“, die durch Kinderhand von der Kerze Hoffnung wieder entzündet werden, sowie die Geschichte des Försters, der Waldameise wird, so wie Gott Mensch geworden ist.

Einige Gedichte, eines sogar in „Denglisch“, tragen zur Belustigung des Zuhörers bei. Backhaus beweist hier regelmäßig sein Talent zum Reimen und zur Wortspielerei. „Leise rieselt nirgends Schnee, Hals und Hände voll Cartier!“ Vor allem die Hek-



Arno Backhaus: Arnos Adverts- und Why-nachts Hörbuch. CD. Brendow Verlag 2011. 7 Euro.

Arno Backhaus: Der interaktive Adventskalender. Brendow Verlag 2011. 12 Euro.

tik zur Weihnachtszeit und die allgemeine Abkehr von dem, was diese Zeit eigentlich bedeuten sollte, werden vom Autor oft thematisiert.

Bis auf das Gedicht „Advent, Advent, der Christbaum brennt“, dürften die meisten Texte dem Zuhörer unbekannt sein. Abgeschlossen wird die CD von dem einzigen Lied „Frohes Fest“.

Als Beilage zum Hörbuch gibt es einen immerwährenden Adventskalender, der jedes Jahr aufs Neue genutzt werden kann und lustige Spielideen für die Adventszeit beinhaltet. Von der Geschenke-Rallye über den Supermarkt-Einkauf durch die Kinder anstatt der Eltern bis hin zu Klassikern wie „Dingsda!“ gibt es jeden Tag eine neue Idee zum Zeitvertreib.

Als Fazit zitiere ich die Überschrift der CD: „Weihnachten mal ganz anders.“ Stimmt.

Richard Sohnke

Die Geburtstage im November:

Gut ist der Herr, eine feste Burg am Tag der Not. Er kennt alle, die Schutz suchen bei ihm.

Nahum 1,7

- 2.11 Dirk Liebern, Andrea Kardel
- 6.11 Simon Schulz
- 9.11. Marina Kybart
- 10.11. Robert Stuart
- 14.11. Georg Schäfer, Udo Schuldt
- 16.11. Michael Hillenbrand, Erika Genzel, Sarah Becker
- 17.11. Jürgen Benecke
- 20.11. Hiltraut Kloebe, Frederike Rode
- 22.11 Nikolaus Meißner, Anneke Röllinghoff
- 24.11. Lerke-Maria Frey, Barbara Räcker
- 27.11. Rainer Schwere

Die Geburtstage im Dezember:

Gott spricht: Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen hole ich dich heim.

Jesaja 54,7

- 2.12. Svenja Kardel
- 7.12. Marion Becker, Katharina Becker
- 10.12. Wolfgang Seidlitz
- 11.12. Christa Boness
- 15.12. Fred Rieth
- 20.12. Christina Niehuus
- 21.12. Renate Krause
- 22.12. Maik Krause, Ute Steffen
- 23.12. Gisela Nazar
- 27.12. Dorothee Ziegler
- 29.12. Klaus Illing
- 31.12. Annemarie Seidel, Friederike Schöch, Charlotte Rieken

Wo geht's hin?



+ Christliche Literatur + Musik + Geschenke + International Corner +



Evangelische
Buchhandlung
Holstenstraße

✉ Holstenstraße 115-117
22765 Hamburg

☎ Tel. 040 / 437166
info@evbuho.de

🕒 täglich 9-30 - 19 Uhr
samstags bis 15 Uhr
(Nov und Dez bis 18 Uhr)

🛒 Onlineshop
www.evbuho.de

📦 Versand
portofrei ab 15,-€

Christlicher Verein Junger Menschen Oberalster zu Hamburg e.V.

Poppenbüttler Markt 2, 22399 Hamburg, Tel. 040/602 07 02; Fax 040/602 56 54

Vorstand:

Dirk Hünerebin (1. Vorsitzender),
 Olaf Becker (2. Vorsitzender),
 Peter Czerlinski (Schatzmeister),
 Martina Kybart (Schriftführerin),
 Dietrich Genzel, Matthias Meister,
 Anneke Röllinghoff, Klaus Illing,
 Katrin Geiger, Conny Stangenberg,
 Dirk Liebern, Torsten Geiger und
 Pastorin Barbara Hanzig.

CVJM-Sekretäre und CVJM-Sekretärinnen:

Katrin Geiger
 Katrin.Geiger@cvjm-oberalster.de
 Torsten Geiger
 Torsten.Geiger@cvjm-oberalster.de
 Dirk Liebern
 Dirk.Liebern@cvjm-oberalster.de
 Conny Stangenberg
 Conny.Stangenberg@cvjm-oberalster.de

Büro:

Regina Hansen
 info@cvjm-oberalster.de

Spendenkonto:

Ev. Darlehensgenossenschaft Kiel
 (BLZ 210 602 37); Konto 12 12 82

Spenden an den CVJM Oberalster sind
 steuerlich abzugsfähig. Eine Spendenbe-
 scheinigung stellen wir gerne aus.

Unsere Standorte:

In der Marktkirche Poppenbüttel

Poppenbüttler Markt 2,
 22399 Hamburg,
 Tel. 040/602 07 02;
 Fax 040/602 56 54

Mo, Di, Do, Fr 8:00 – 11:00 Uhr;
 Di, Do 13:30 – 16:30 Uhr

In der Jubilate Kirche Lemsahl

Madacker 5,
 22397 Hamburg,
 Tel. 0160 2149187
 Mo, Di 14:30 – 16:00 Uhr;
 Mi 15:30 – 17:30 Uhr

Jugendhaus JuLe Lemsahl

Lemsahler Landstr. 213,
 22397 Hamburg,
 Tel. 040/27 13 95 76;
 Fax 040/27 13 95 80
 Mo 15:00 - 16:00 Uhr
 Di, Mi, Fr 11:00 - 19:00 Uhr

Jugend-Freizeitheim Stoetze

am Rand der Göhrde
 Tel. 040/602 07 02



Impressum:

Der *akut*, Mitteilungsorgan des CVJM Oberalster; erscheint zweimonatlich und im 48. Jahr. Der Bezugspreis in Höhe von € 0,50 ist im Mitgliedspreis enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung der jeweiligen Verfasserin bzw. des jeweiligen Verfassers wieder und müssen nicht mit der Meinung des Vorstandes übereinstimmen.

Redaktion: Jürgen Wehrs; Satz & Layout: Tobias Falke, Tobias Scherkl; Koordination: Torsten Geiger; Druck: Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen; Auflage: 1.100

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

C 6783 E
akut

Christlicher Verein Junger Menschen
Oberalster zu Hamburg e.V.
Poppenbüttler Markt 2
22399 Hamburg

Neue Liebe

Wenn du dich so fühlst
als wäre eine Liebe
verloren gegangen
die nie wieder kommt

dann rechne
mit seinem Erbarmen
das dir Kraft geben wird
durch seine erneuernde Liebe

Jürgen Wehrs

**Gott spricht: Nur für
eine kleine Weile habe
ich dich verlassen, doch
mit großem Erbarmen
hole ich dich heim.**

Jes. 54,7